

Bischofsresidenz und Heimat stolzer Drost

Wolbeck



Drostenhof in Wolbeck

Zeichnung: Heinz-Günter Artmann



WERSE RAD WEG

In etwa 2 km Entfernung liegt der geschichtsträchtige Ortskern von Wolbeck.

Ab dem Mittelalter war die Wolbecker Burg bevorzugte Residenz der münsterschen Fürstbischöfe mit einer wehrhaften Befestigungsanlage und einer Reihe sogenannter „Burgmannshöfe“. Der letzte noch erhaltene Burgmannshof ist der „Drostenhof“, der heute das Westpreußische Landesmuseum beherbergt. Der Drostenhof ist eines der bedeutendsten Renaissancegebäude Westfalens. Erbaut wurde er Mitte des 16. Jahrhunderts durch den damaligen Drost Dirk von Merveldt – jenem streitbaren Mann, der einen ganz erheblichen Anteil an der Vertreibung der Wiedertäufer aus Münster hatte und dem der Bischof als Dank dafür die goldene Kette des Täuferkönigs Jan van Leiden schenkte. Der Drostenhof ist auch heute noch im Besitz der Familie von Merveldt.

Geschichtlicher und städtebaulicher Mittelpunkt des alten Wigbolds Wolbeck, das einen gut erhaltenen Ortskern aufweist, ist die katholische Pfarrkirche St. Nikolaus, deren Langhaus im 14. Jahrhundert errichtet worden ist. Der untere Teil des Kirchturms gehört noch zu einem romanischen Vorgängerbau, während der obere Teil mit der barocken Turmhaube vermutlich nach dem verheerenden Brand von 1662 entstand.

Im Inneren gibt es einige interessante Kostbarkeiten zu sehen – so auch den aufwändig gestalteten Hochaltar, dessen Entwurf dem barocken Meister Johann Conrad Schlaun zugeschrieben wird. Auch Dirk von Merveldt hat seinen Platz in der Kirche gefunden: als lebensgroße Figur in voller Rüstung mit der legendären Kette.

Unmittelbar neben der Pfarrkirche lädt das neu eingerichtete ZiBoMo-Museum (Karnevalsmuseum) zum Besuch ein.